

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 23

Illustration: Also schätzt den Wert des menschlichen Lebens ein [...]
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

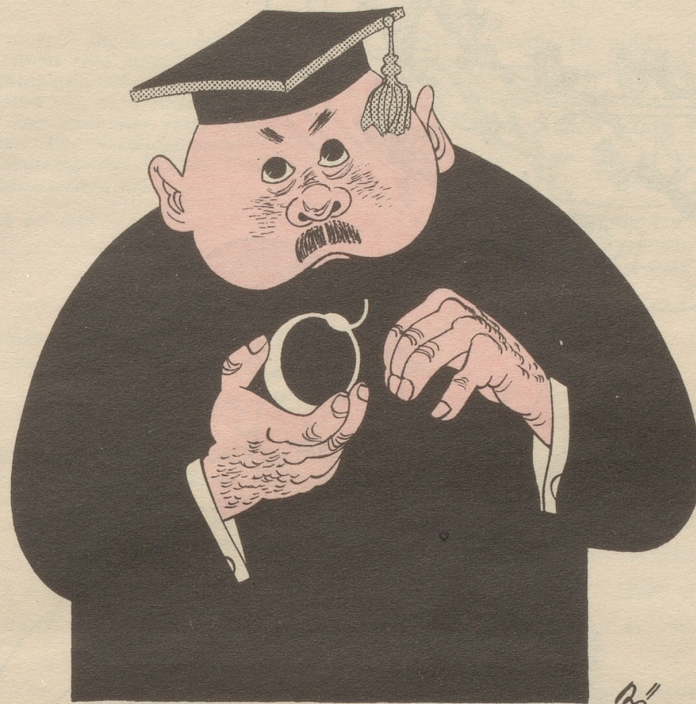
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zwei Gerichtsentscheide :

Automobilist, der sich schon oft der Verletzung von Verkehrsvorschriften schuldig machte, fährt Fußgänger tot.
Strafe: 3 Monate bedingt.

Mann versucht seine Frau zu erschießen. Verfehlt sie, Schuß verletzt unbeteiligte Person.
Strafe: 5 Monate Gefängnis.

**Also schätzt den Wert des menschlichen Lebens ein
Der Mensch der von Menschen erwählet Richter zu sein!**

Lieber Nebelspalter!

Ein alter Oesterreicher wollte nach Arnoldstein, um seinen Sohn zu besuchen. Am Semmering wurde der Zug von den Russen kontrolliert. Nachdem die zwei Soldaten, die ins Abteil getreten waren, seinen Ausweis gesehen hatten, wechselten sie schnell ein paar Worte auf Russisch. Dann forderten sie den alten Mann auf mitzukommen. Im

Wachlokal drückten sie den Erschrockenen auf eine Bank und stellten ein Stamperl vor ihm auf, das sogleich mit Wodka gefüllt wurde. Drohend bedeuteten sie ihm zu trinken. Jedesmal, wenn er zum Sprechen ansetzte, schnitten ihm die Beiden das Wort ab und sagten: «trink!» Also schluckte er das scharfe Zeug mit Todesverachtung. Als es leer war wurde sogleich nachgefüllt, und das

ganze Spiel wiederholte sich einigemal. Vom Alkohol mutig gemacht, fragte der Arme: «Aber bittschön, jetzt sagt mir doch, warum i hier bleibn muß?» Da grinsten die Russen freundlich und einer sagte: «Ich lesen deine Papiere, du heute Geburtstag gratuliere.» Erst als der Alte wieder eingestiegen war, wurde der Zug zur Weiterfahrt freigegeben. RG